

N

Finanzkommission
des Nationalrates

Commission des finances
du Conseil national

Aussenpolitische Kommission
des Nationalrates

Commission de politique
extérieure du Conseil national

Protokoll

Procès-verbal

Sanierungsmassnahmen 1992

Mesures d'assainissement 1992

Osteuropahilfe;

Aide aux pays de l'est;

Neuverteilung der im Finanzplan
1992-1995 vorgesehenen Beträge

Nouvelle répartition des contributions
prévues dans le plan financier 1992 - 1995

Sitzung vom
Donnerstag, 2. Juli 1992,
0830 Uhr, Bern,
Parlamentsgebäude, Zimmer 7

Séance du
Jeudi, 2 juillet 1992,
08h30, à Berne,
Palais du Parlement, salle 7

Anwesend sind die Nationalräte/
Sont présents les Conseillers nationaux

- Finanzkommission

HH. **Bonny** (Präsident), **Cotti** (Präsident der Subkommission 2),
Marti (Präsident der Subkommission 5)

- Aussenpolitische Kommission

Herr **Rychen** (Präsident), Frau **Bäumlin**, Herr **Mühlemann**

Entschuldigt abwesend sind die HH. Nationalräte
absents et excusés sont MM. les Conseillers nationaux

- **Leuenberger Ernst**, **Oehler**

Von der Verwaltung sind anwesend/Ont participé à la
séance les représentants suivants de l'administration

Finanzdepartement

- Herr **U. Gygi**, Direktor Eidg. Finanzverwaltung (EFV)



Vom Sekretariat der Aussenpolitischen Kommission sind anwesend/
Ont participé à la séance les représentants suivants du
secrétariat de la Commission de politique extérieure

- Herr A. **Aebi**
- Frau A. **Hutter**

Vorsitz: Herr **Bonny**
Sekretär: Herr **Ayer**
Protokoll: Herr **Schiffmann**

Traktanden

Sanierungsmassnahmen 1992 (92.038 s)

- 1.1 Vorschlag des EDA betreffend Osteuropahilfe;
Neuverteilung der im Finanzplan 1992-1995 für die
Osteuropahilfe vorgesehenen Beträge

Ordre du jour

Mesures d'assainissement 1992 (92.038 é)

- 1.1 Proposition du DAE concernant l'aide aux pays de l'est;
nouvelle répartition des contributions prévues dans le plan
financier 1992-1995

Traktandum 1.1Ordre du jour 1.1

Osteuropahilfe

Aide aux pays de l'est

Herr **Bonny** eröffnet die Sitzung und weist auf die von der Ausserpolitischen Kommission (APK) bereits diskutierte Neuverteilung der im Finanzplan 1992-95 für die Osteuropahilfe vorgesehenen Beträge hin. Es geht darum, hier 1993 einen Schwerpunkt zu bilden, damit rasch Hilfe geleistet werden kann. Die heutige Sitzung eines Ausschusses der Finanzkommission mit einer Delegation der APK findet auf deren Wunsch statt.

Herr **Rychen** erwähnt die intensive Auseinandersetzung der APK mit den für Osteuropa bestimmten Krediten. Ausgelöst wurde die Diskussion durch die Tatsache, dass durch die lineare Kürzung von 10 % die für 1993 bestimmte Tranche des Rahmenkredits von 100 auf 90 Mio sinken würde. Dieser Rückgang der Hilfe müsste eine grosse Enttäuschung auslösen. Der Vorschlag des EDA für die Neuverteilung sieht 1993 126,4 Mio Franken für die Zusammenarbeit mit Osteuropa vor.

Frau **Bäumlin** erinnert an einen weiteren Rahmenkredit von 600 Mio Franken für die Osteuropahilfe, den der Bundesrat aufgrund der Motion Bonny dem Parlament vorlegen will. Hier zeigen sich die Grenzen und die Zwiespältigkeit der auf einseitiges Sparen ausgerichteten Finanzpolitik. Die Referentin legt Wert auf die Feststellung, dass die Finanzhilfe die Projekthilfe nicht zu stark zurückdrängen darf. Weitere Kürzungen dürfen nicht die Projekthilfe betreffen. Der Trend muss zugunsten dieser Hilfe geändert werden.

Herr **Mühlemann** sieht die schwierige Situation der Finanzkommission. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind schlechter geworden. Immer mehr müssen Schwerpunkte in der Ausgabenpolitik gesetzt werden. Unverständlich ist, wenn angefangene Projekte wie zum Beispiel in Ungarn wegen fehlenden Krediten nicht zu Ende geführt werden können.

Herr **Gygi** führt aus, dass sich die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) noch im Budget- und Planungsprozess befindet. Der Bundesrat hat dazu noch nicht Stellung genommen. Auf Wunsch des EDA wurde die Diskussion bezüglich der Neuverteilung bereits geführt. Die EFV wird dem Bundesrat die Neuverteilung gemäss Wunsch des EDA beantragen, wobei der Gesamtbetrag bis und mit 1995 nicht überschritten werden soll. Es muss davor gewarnt werden, dass alle neuen ständigen Kommissionen für ihren Zuständigkeitsbereich einen Lobbyismus zu entwickeln beginnen. Die Perspektiven für den Voranschlag 1993 und die angespannte Situation auf dem Kapitalmarkt erlauben nicht mehr, dass alle Kommissionen ihre Schwerpunkte verwirklichen können.

Herr **Bonny** stellt als Präsident der Finanzkommission die Bereitschaft zu einer Verständigungslösung fest. Der Brief von Herrn Staehelin vom 19. Mai 1992 zeichnet diesen Weg auf. Es braucht finanzielle Hilfe und Projekthilfe. Wir sollten hier keine Gegensätze sehen. Herr Bonny sieht aber die Notwendigkeit, Schwergewichte zu bilden. Er hält im neuen Rahmenkredit die Berücksichtigung der GUS-Staaten für prioritär. Der von Bundes-

rat gezogene finanzielle Rahmen muss dann letztlich respektiert werden.

Herr **Gygi** skizziert auf eine Frage von Herrn Bonny die neue Vorlage für Osteuropakredite. Es ist ein Rahmenkredit von 600 Mio Franken für 4 evtl. 6 Jahre vorgesehen. Budgetwirksam wird der Kredit in der zweiten Jahreshälfte 1993, so dass im Budget 1993 bis zu 75 Mio Franken zusätzlich zur Verfügung stehen könnte. Auf eine Frage von Herrn Rychen rekapituliert er die für Osteuropa in Aussicht gestellten Kredite. Im Voranschlag 1993 werden 38 Mio Franken für Projekte vorgeschlagen. Die Differenz zu den ursprünglich vorgesehenen 23,4 Mio Franken wird vorgezogen. Insgesamt stehen 1993 126,4 Mio und - wenn der neue Rahmenkredit vom Parlament bewilligt wird - nochmals zusätzlich bis zu 75 Mio Franken zur Verfügung. Das Finanzdepartement muss bei der Budgetbereinigung im Bundesrat Rahmenkredite zu erstrecken versuchen, so dass 1993 evtl. neu etwas weniger als 75 Mio Franken beantragt werden dürfte. Zu den Kriterien für die Schwerpunktbildung erwähnt der Referent auch die Zusammenarbeit im Rahmen der Bretton Woods-Institutionen. Die Hilfe besteht oft in einer Kreditgarantie für Risiken, die von der ERG nicht mehr übernommen werden können.

Herr **Cotti** spricht sich für eine Schwerpunktbildung bei den Osteuropa-Krediten aus. Wir dürfen den Zug nicht verpassen. Angefangene Projekte müssen zu Ende geführt werden. Bei Kürzungen sollte als Kriterium auch die Rückwirkung auf die Schweizer Wirtschaft Berücksichtigung finden.

Herr **Marti** betont die Problematik der linearen Kürzungen, die bei den Osteuropa-Krediten durch eine Sonderlösung entschärft wird. Die Koordination zwischen dem EDA und EVD sollte verbessert werden.

Herr **Rychen** nimmt zu den Zuständigkeiten Stellung. Die Entscheidung über Projekte erfolgen durch das EDA bzw. EVD. Dabei gelten folgende Kriterien:

- angefangene Projekte sind zu beenden, da Nichtfertiges kreditschädigend wirkt.
- Projekte müssen den definierten Schwerpunkten (Länder, Art der Projekte usw) entsprechen.

Herr **Mühlemann** unterstreicht die Aufgabe der APK bei der Schwerpunktbildung. Persönlich sieht er Ungarn als wichtiges Schwellenland. Hier muss der wirtschaftliche Aufschwung über die Marktwirtschaft gelingen, sonst droht überall der Rückfall in planwirtschaftliche Systeme und die Rückkehr der Kommunisten. Bei Kontakten mit Osteuropa wird von hohen Beamten oft zuviel versprochen, was gar nicht finanzierbar ist. Es gibt nur eine Handvoll Spezialisten, welche die Verhältnisse in Osteuropa wirklich kennen.

Frau **Bäumlin** bekennt sich als Initiatorin der gemeinsamen Aussprache, da sie beiden Kommissionen angehört. Eine Arbeitsgruppe für die Osteuropakredite innerhalb der APK wurde mit 10 : 8 Stimmen abgelehnt. Als Ersatz dient die heutige Zusammenkunft. Eine Arbeitsgruppe innerhalb der APK wäre vom Arbeitsaufwand her vorzuziehen. Die Sprechende erklärt sich von den erhaltenen Informationen befriedigt.

Herr **Bonny** dankt für die interessante Aussprache. Die Problematik der Osteuropa-Kredite besteht in der Koordination zwischen

EDA und EVD-BAWI. Beim EDA ergeben sich Koordinationsprobleme zwischen Innen- und Aussendienst. Die Schwerpunktbildung ist Sache der Aussenpolitischen Kommission. Beim Voranschlag 1993 wird die Finanzkommission zum Zuge kommen. Der Ausschuss der Finanzkommission hat Verständnis für das Anliegen der APK. Am Schluss ist wichtig, wieviel im Budget für Osteuropa zur Verfügung steht. Durch Verschiebungen aufs Jahr 1993 sollte der negative Effekt der linearen Kürzungen mehr als kompensiert werden können. Der finanzielle Rahmen kann aber trotz der enormen Bedürfnisse in Osteuropa nicht beliebig ausgeweitet werden. Die Finanzkommission des Ständerates nahm Kenntnis davon, dass die Aussenpolitische Kommission eine 10%ige Kürzung der Osteuropakredite unter Berücksichtigung vermehrter Zahlungen im Jahre 1993 akzeptieren kann. In die gleiche Richtung geht das Ergebnis unserer Aussprache.

Ende der Sitzung: 0930 Uhr

Für das Protokoll:

H. Schiffmann

eingesehen:
H. Schiffmann